



GaBi

Jedes
Kind ist
wichtig!

Vernetzung der Akteure – wie es gelingen kann!

Sylke Bilz

Fachreferentin

GaBi - *Ganzheitliche Bildung im Sozialraum*

Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung

Was ist GaBi?



Karl Kübel

Vorhaben der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (Sitz: Bensheim/Hessen), die seit über 40 Jahren Erfahrung in pädagogischer Arbeit hat



GaBi-**Geschäftsstelle** am Dresdner Felsenweg-Institut (Sachsen) der Karl Kübel Stiftung



Was ist GaBi?



GaBi – *Ganzheitliche Bildung im Sozialraum*:

Leitidee zur Weiterentwicklung von Einrichtungen für Kinder und Familien sowie der jeweiligen Sozialräume nach dem Vorbild des englischen **Early-Excellence**-Grundsatzes, übertragen auf Deutschland

www.gabi-sozialraum.de

www.felsenweginstitut.de



Was ist GaBi?

Sechs Kernelemente von GaBi:

Frühkindliche Bildungsqualität

Präventive Angebote für Familien

Zusammenarbeit mit Eltern

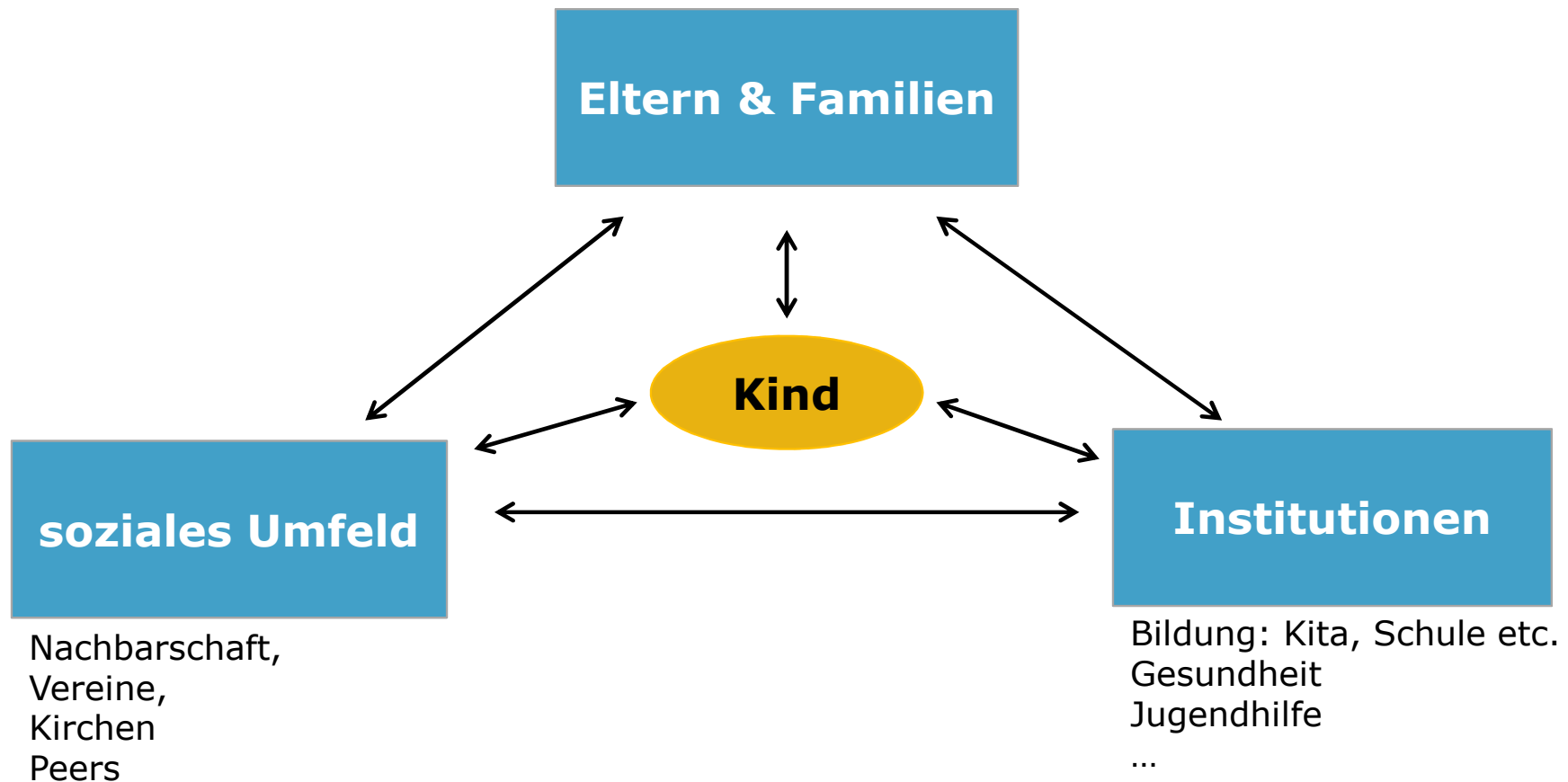
Vernetzung im Sozialraum

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Inklusion



Kernanliegen von GaBi



Nachbarschaft,
Vereine,
Kirchen
Peers
...

Bildung: Kita, Schule etc.
Gesundheit
Jugendhilfe
...

Quelle: Stange, W. u.a. : Erziehungs-und Bildungspartnerschaft Praxisbuch S. 28





1. Begriffsverständnis

Netzwerkarbeit und Kooperation

2. Was sind Kernaspekte

einer gelingenden lokalen Vernetzung und Kooperation?

Legitimation – Zielsetzung – Struktur – Steuerung

3. Ein Instrument für die Netzwerk-Praxis

Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch





1. Begriffsverständnis



Begriffsverständnis



Netzwerk

**Verknüpfung
von Leistungen,
aus denen die
Beteiligten wechselseitig
Nutzen ziehen.**

Kooperation

**Verknüpfung
von definierten Leistungen,
die auf einen
gemeinsamen Zweck
ausgerichtet sind.**



Begriffsverständnis



Netzwerken

**Ist die Kunst
Beziehungen
aufzubauen,
zu erhalten und
nutzbar zu machen.**

Kooperieren

**Ist die Kunst
zielgerichtet zusammenzuarbeiten
unter Berücksichtigung
eigener Ziele und
Berücksichtigung der Interessen
des Kooperationspartners.**





2. Was sind Kernaspekte einer gelingenden lokalen Vernetzung und Kooperation?



Netzwerkarbeit erfordert ...



Netzwerkarbeit erfordert ...



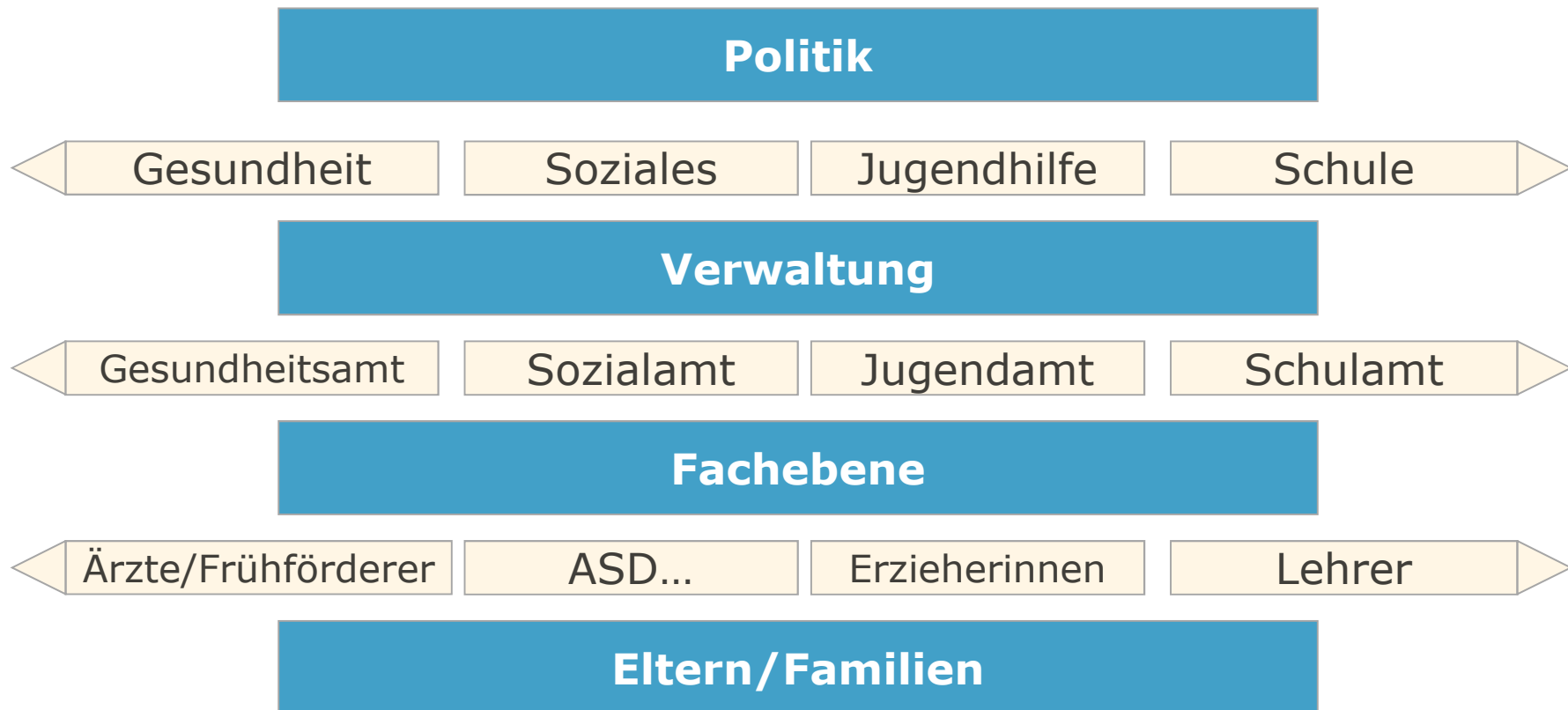
Klärung: Vernetzung - warum?



Klärung: Vernetzung – wer?



Ebenen und Akteure im kommunalen Netzwerk

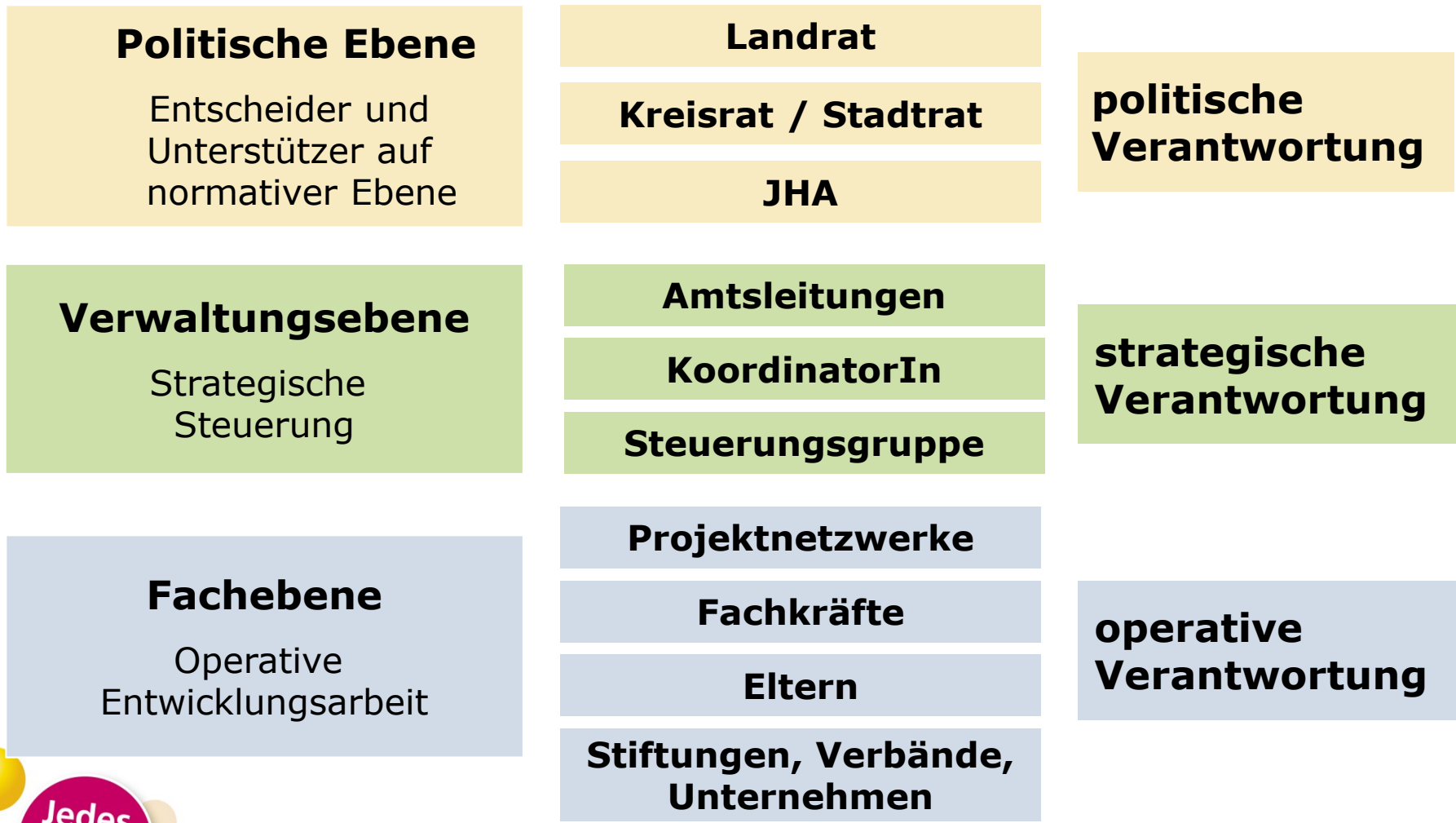


Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) 2008, Kommunale Netzwerke für Kinder



Mehr-Ebenen-Ansatz

Schubert, H. (Hrsg.): Netzwerkmanagement. Wiesbaden 2008



Netzwerkarbeit erfordert ...



Klären: Ihre Ziele für Vernetzung?



- Fachübergreifende Betreuung und Beratung von Familien, niedrigschwellig
- Vernetzung aller Beteiligten über die Einrichtung hinaus
- Kollegiale Beratung
- ???



Klären: Was ist zu leisten?



- eigene **Ressourcen** richtig einschätzen
- „**die Sowiesos**“ (Dinge, die sowieso getan werden) nutzen und ggf. optimieren bzw. modifizieren
- **Kooperationen** aufbauen und nutzen

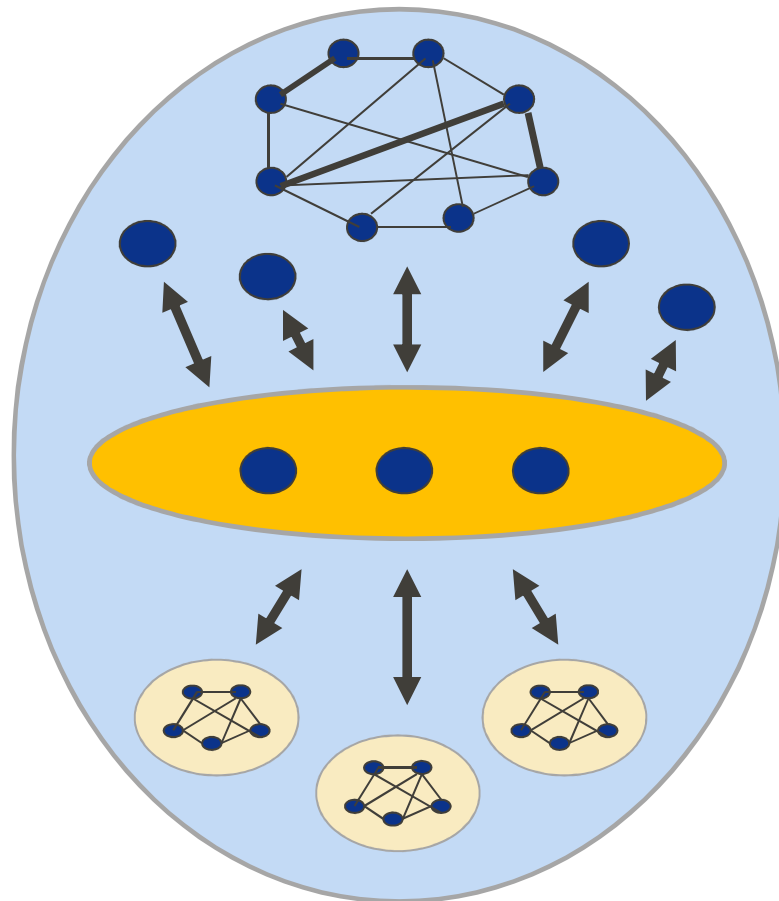
Machbarkeit - !?



Netzwerkarbeit erfordert ...



Kommunale Netzwerkstruktur



Netzwerkforum

- bestehende Vernetzungen
- richtungsoffenes Vernetzungsfeld (inkl. Politiknetzwerke)

Koordinationssebene

Management und Steuerung

Projektgruppen

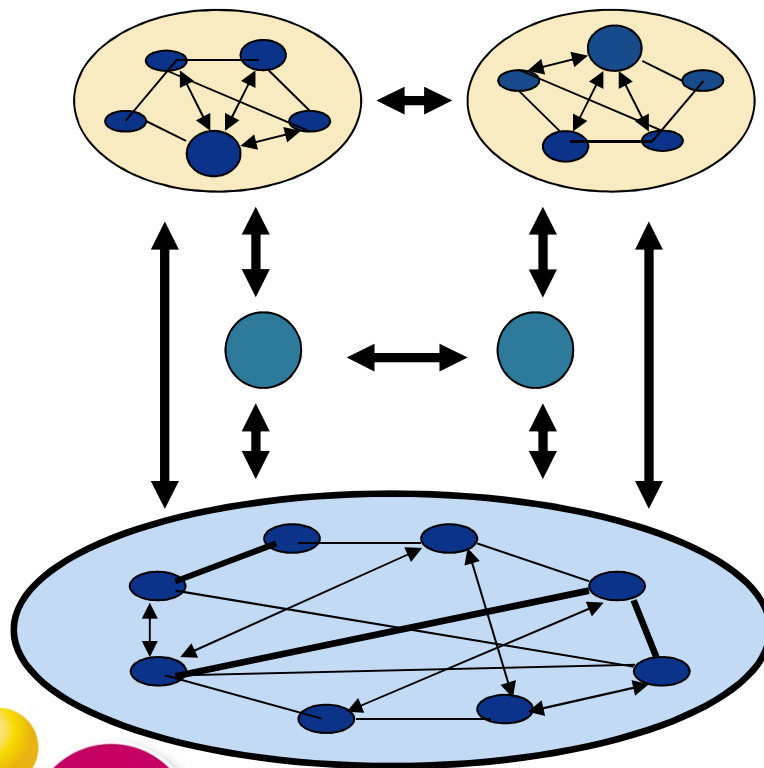
Projektnetzwerke

- Zielgerichtete Arbeitsebene
- Entwicklung und Durchführung von Angeboten bzw. Aufträgen

Quelle: H. Schubert



Interessen-, Rollen- und Auftragsklärung



Organisation

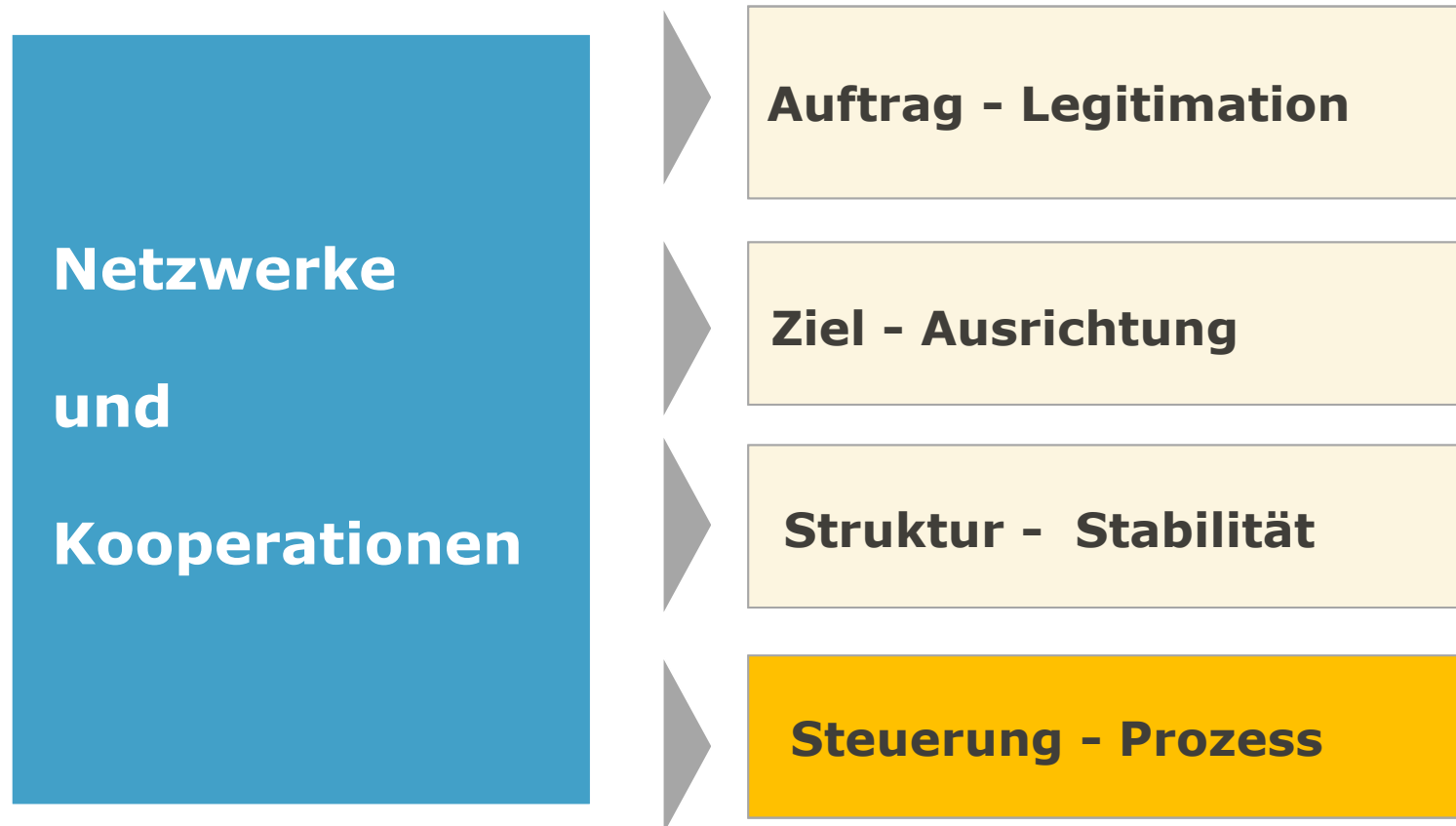
Vertretung

Netzwerk bzw. Kooperation

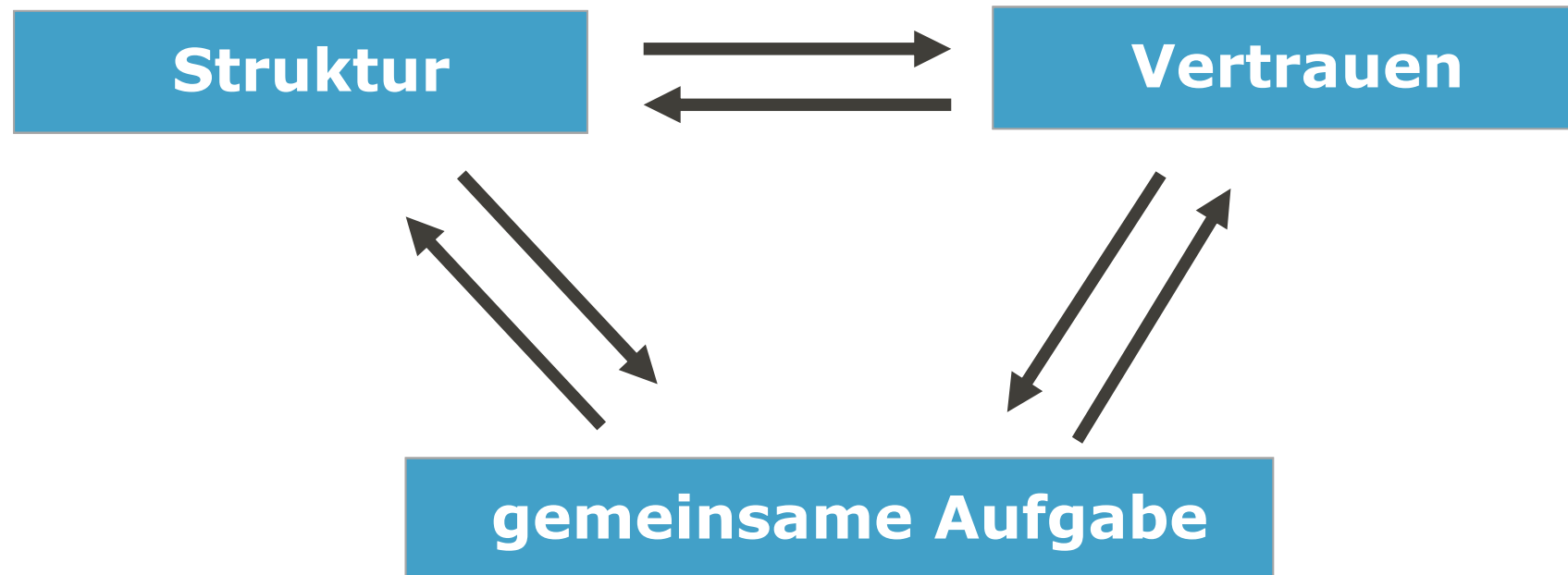
Vgl. Van Santen & Seckinger, 2003

Jedes
Kind ist
wichtig!

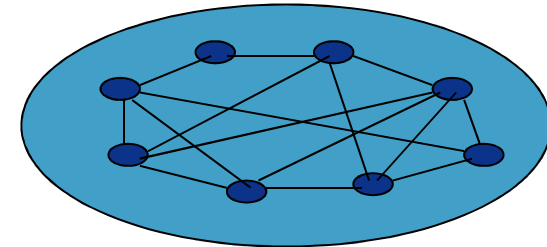
Netzwerkarbeit erfordert ...



Kommunale Netzwerksteuerung



Schnittstellenmanagement



Zielstellung:



kontinuierliche Zusammenarbeit

**zentrale
Aufgaben:**



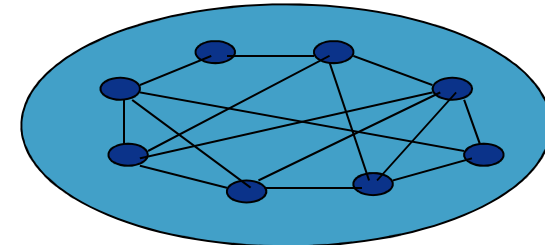
**aufeinander abgestimmte
Kommunikations- und
Arbeitsprozesse**





Prozessqualität

Was muss
Schnittstellenmanagement leisten?



1. kognitive (Grund-) Kenntnisse der Arbeit der anderen Seite

2. Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen

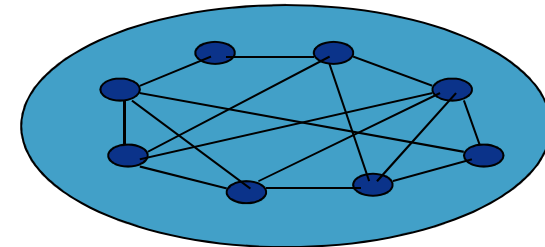
3. Vermittlung der wesentlichen Rechtsgrundlagen



Prozessqualität



Was muss
Schnittstellenmanagement leisten?



4. Vermittlung der institutionellen Arbeitsstrukturen

5. Klärung der gemeinsamen Arbeitsbegriffe (z.B. Kindeswohl)

6. emotionale Akzeptanz der Arbeit der anderen Seite



Quelle: DVJJ (Hrsg.): Gemeinsam mit verteilten Rollen. Hannover 2007



3. Ein Instrument für die Netzwerk-Praxis: Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch



Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch

Begriffs- bestimmung

- Professionsübergreifender, offener, strukturierter Wissens- und Erfahrungsaustausch
- nicht im Rahmen der Hilfeplanung (JH)

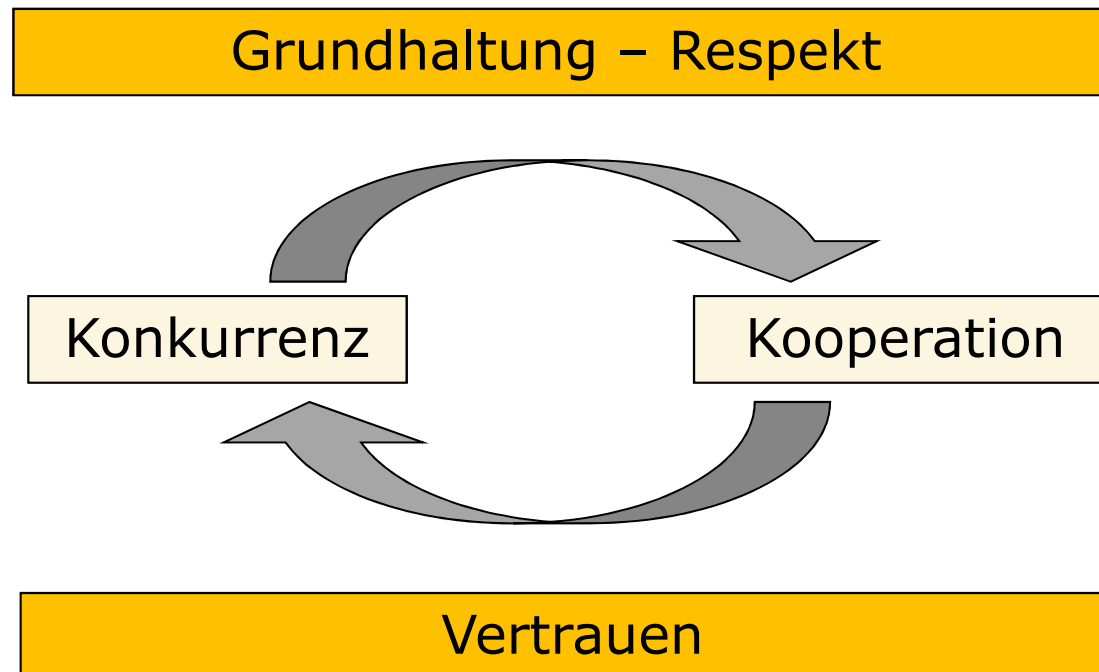
Spezifische Ansprüche:

- Hauptfokus: Schnittstellen der Zusammenarbeit
- Arbeitsweis- und Sichtweise anderer Berufsgruppen werden erfahrbar
- gewohnte Alltagspraxis reflektieren
- Die Arbeit gegenseitig realistischer und vorurteilsfreier einschätzen
- Entwicklung einer „Fehlerkultur“



Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch

Moderation



Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch



Kommunikations-
kultur

Persönliche Haltung

Risiko- und Fehlermanagement

Fehlerkultur



Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch

Gewinn

„Kennenlernen“ der Netzwerkpartner

- gut gelöste Situationen können als Modell fungieren
- bislang unbemerkte Schwierigkeiten werden deutlich – Bearbeitung ist möglich
- Lösungen werden gemeinsam entwickelt
- abgestimmte Zusammenarbeit an den Schnittstellen



Interdisziplinäres Netzwerk-Fallgespräch



**Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ein Erfolg.**

(Henry Ford)





GaBi

Jedes
Kind ist
wichtig!

Herzlichen Dank

**Für Rückfragen und
weitere Informationen:**

www.gabi-sozialraum.de

oder

s.bilz@felsenweginstitut.de